

Prof. Dr. Bernd Tesch, Universität Tübingen

**Normen und Praktiken des fremdsprachlichen Klassenzimmers:
Eine rekonstruktive Studie zum Unterricht romanischer Sprachen
im Kontext von Bildungsreformen und gesellschaftlichem Wandel**

Projektzusammenfassung

Ziel des Projekts ist es, Normen und Alltagspraktiken im Unterricht der romanischen Sprachen zu rekonstruieren. Es greift dabei normativ-programmatische Bezüge in der Didaktik der Romanischen Sprachen auf und kontrastiert diese in einem empirisch-rekonstruktiven Vorgehen mit den tatsächlich im Unterrichtsalltag beobachtbaren unterrichtlichen Praktiken. Unter normativ-programmatischen Bezügen in der romanischen Fachdidaktik verstehen wir einerseits explizite allgemeine fachdidaktische Normvorstellungen „guten“ Fremdsprachenunterrichts, wie sie teilweise aus der Erziehungswissenschaft und der psychologischen Lehr- und Lernforschung übernommen wurden. Andererseits zählen dazu auch explizite und implizite fremdsprachendidaktische Normvorstellungen. Sie manifestieren sich u.a. auch in den Schwerpunkten fachdidaktischer Forschung in Schule und Hochschule (z.B. literarisches Lernen, interkulturelles Lernen, Mehrsprachigkeit).

Die wenigen bisher vorliegenden rekonstruktiven Studien zum Unterricht des Französischen und Spanischen beschäftigen sich mit speziellen Situationen bzw. besonderen Aufgabenstellungen, jedoch kaum mit dem Unterrichtsalltag. Der Bezug zur praxeologischen Wissenssoziologie und der darauf basierenden Dokumentarischen Methode bietet einen Zugriff auf das Verhältnis von Normen und Praktiken, wobei letztere sozialtheoretisch als handlungsleitend verstanden werden. Praktiken beziehen sich auf implizites, inkorporiertes Wissen, in das wiederum der jeweils spezifische Umgang der Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler mit gesellschaftlichen Normen eingelassen ist. Durch die Analyse von Unterrichtsvideographien sollen die verschiedenen Umgangsweisen mit dem Verhältnis von Praxis und Normen rekonstruiert werden. Die geplante Fallauswahl wird es ermöglichen, Französisch- mit Spanischunterricht sowie ggfs. beides auch mit nicht fremdsprachlichem Unterricht zu vergleichen. Als Ergebnis sollen verschiedene Logiken der Praxis typisiert werden, durch die auf spezifische Weise die jeweils im Unterrichtsalltag relevanten Normen und Praktiken bearbeitet werden.

Das Projekt wird mit insgesamt € 179.080 über drei Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

**Norms and Practices of the Foreign Language Classroom
Reconstructive Studies on the Teaching of Romance Languages in the Context of Social Change
and Educational Reforms.**

The project's aim is to reconstruct everyday practices in lessons of French and Spanish. It thus focuses on the gap between programmatic, normative developments in societal developments, educational policies and foreign language teaching research on the one hand, and the lacking empirical research on foreign language classrooms. This gap is especially visible concerning the teaching of the romance languages French and Spanish where theoretical recommendations on topics ranging from e.g. multilingualism to teaching literature contrast with little research on actual everyday classroom practices.

Drawing on the sociology of knowledge approach of the Documentary Method, we assume that social practice is based on embodied, implicit knowledge accumulated during socialization and that explicit

knowledge is a superstructure referring to social norms. While primordially is assigned to practice, norms can in turn become part of the practice and members of society like students and teachers have to negotiate between normative forces and the actual practices.

The filming of everyday lessons allows for the rule-guided reconstruction of norms and practices as well as their negotiation concerning. To that aim, the filmed lessons will have to include non-foreign language subjects like biology or history. This will allow for a broad overview of different practices and norms in French and Spanish classrooms in Germany leading to a typology of their negotiation by teachers and students.